

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 54 (1983)
Heft: 10

Artikel: Seit 125 Jahren im Thurgau erfolgreich : A. Sutter AG
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-811980>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seit 125 Jahren im Thurgau erfolgreich: A. Sutter AG

«Die Ostschweiz – ein Sonderfall der Schweizer Wirtschaft?» lautete das Thema, unter das die A. Sutter AG, Münchwilen, die Jubiläumsfeier ihres 125jährigen erfolgreichen Bestehens stellte. Vor 250 Gästen aus Politik und Wirtschaft skizzierte Regierungspräsident Hanspeter Fischer die Sonderstellung der ostschweizerischen Kantone innerhalb des gesamten Wirtschaftsgefüges unseres Landes. In einer anschliessenden Paneldiskussion zusammen mit dem Referenten gingen Dr. Jean-Jacques Bolli, Präsident der Thurgauischen Handelskammer, Dr. Waldeemar Jucker, Direktor des Bundesamtes für Konjunkturforschung, Prof. Dr. Emil Küng, Professor für Volkswirtschaftslehre, und Heinz Moll, Präsident der Thurgauischen Kantonalbank, unter der Gesprächsleitung von Dr. Martin Ungerer, Chefredaktor der Schweizerischen Handelszeitung, einzelnen Detailproblemen, die das wirtschaftliche Bild der Ostschweiz prägen, auf den Grund.

Stetiger Aufbau durch drei Sutter-Generationen

Der Grundstein des jubilierenden Unternehmens wurde im Jahr 1858 durch Adolf Sutter mit einer Essigfabrik gelegt. Über drei Sutter-Generationen blieb die Firma in Familienbesitz und wurde stetig ausgebaut. Schrittweise kamen die Produktionssparten Schuhpflege-, Haushaltreinigungs- und Bodenpflegemittel sowie schliesslich das Reinigungssystem «TASKI» für Industrie und Gewerbe dazu. 1977 übernahm nach dem unerwarteten Tod von Alfred Sutter, dem Enkel des Firmengründers, die schweizerische Unilever-Gruppe das gesamte Aktienkapital und schuf damit die Voraussetzungen für einen weiteren Aufschwung des Unternehmens.

Geglückte Übernahme

In den seit der Übernahme durch Unilever vergangenen sechs Jahren konnten sowohl der Umsatz von 66 auf 126 Millionen Franken als auch der Export von gut 25 auf 57 Millionen rund verdoppelt werden. Beträchtlich gesteigert wurde auch der Umsatz pro Mitarbeiter, nämlich von Fr. 145 000 (1976) auf Fr. 215 000 (1982). Das, obwohl der Personalbestand seit der Übernahme um 120 neue Arbeitsplätze (oder mehr als 25 Prozent auf heute 595 Mitarbeiter erhöht wurde. Die Investitionssumme von 19,4 Millionen Franken über die letzten sechs Jahre hat zweifellos einen wesentlichen Anteil daran, dass sich die A. Sutter AG in der Liste der grössten Unternehmen des Kantons Thurgau in der Spitzengruppe etablieren kann.

Dank der mit der Verbindung zur weltweiten Unilever-Organisation entstandenen Synergieeffekte und der ebenfalls damit in Zusammenhang stehenden beträchtlichen Steigerung der Exporttätigkeit, die 1982 auch zur Gründung einer Vertriebsgesellschaft in den USA (Sutter US

Inc.) führte, verlief die Entwicklung der A. Sutter AG seit der Übernahme aus Unilever-Sicht äusserst erfolgreich und erfüllte alle in sie gesetzten Erwartungen vollauf.

Für Unilever (Schweiz) AG ist der Thurgau der mit Abstand wichtigste Kanton. Mit der Sais in Horn und der A. Sutter AG sind hier die beiden grössten Gesellschaften ihrer Schweizer Gruppe beheimatet, die gemeinsam rund 45 Prozent des gesamten Geschäftsvolumens erbringen.

Industriereinigung im Vordergrund

Die stürmischste Entwicklung verzeichnete in den letzten Jahren der Sektor «TASKI», ein komplettes Produktionsprogramm an Maschinen, Produkten und Hilfsmitteln für die industrielle Grossraumreinigung, der heute etwa zwei Drittel zum gesamten Unternehmensumsatz beiträgt. In der Maschinenfabrik werden derzeit jährlich etwa 12 500 Einheiten gefertigt, wobei eine eindeutige Verlagerung zu grösseren Reinigungsautomaten stattgefunden hat. Ein weiterer Ausbau des Produktionsvolumens in den nächsten Jahren ist geplant.

Innovationen werden von der Geschäftsleitung als fundamentale Voraussetzung für den zukünftigen Unternehmenserfolg betrachtet. Deshalb wurden 1982 2,5 Millionen Franken in Forschung und Entwicklung investiert, wozu noch die Unterstützung durch die Konzernforschungszentren insbesondere bei der Lösung von komplexen Grundlagenproblemen kommt.

Voraussetzung für Investitionen in Innovation und Sachanlagen ist eine weiterhin gesunde, zufriedenstellende Ertragslage. Als ausgeprägt exportorientiertes Unternehmen kann die A. Sutter AG ihre Wettbewerbsfähigkeit auf den internationalen Märkten gegenüber der günstiger anbietenden ausländischen Konkurrenz nur dann behaupten, wenn dafür die notwendigen Rahmenbedingungen erhalten bleiben. Der Währungssituation kommt dabei grosse Bedeutung zu; aber auch stetig wachsende soziale Lasten und der Index-Automatismus können diese Wettbewerbsfähigkeit ernsthaft gefährden.

Wen es ärgert, wen's geniert,
dass ein anderer poussiert,
selben hab ich im Verdacht:
wenn er dürfte, wenn er könnte,
dass er's bald nicht besser macht.

Wilhelm Busch

125 Jahre in Stichworten

1858

Gründung der Essigfabrik durch Adolf Sutter, der sich im badischen Land für die demokratische Freiheit eingesetzt hatte und in der Folge der 1848er Wirren vor den preussischen Truppen in die Schweiz fliehen musste.

1860

Aufnahme der Schuhwichse-Fabrikation als Ausgleich für den ungenügenden Essig-Absatz im Winter.

1878

Die ersten zwei Vertreter werden eingestellt.

1879

Die ersten Zeitungsinserate erscheinen.

1881

Erstellung einer neuen, grösseren Wichsefabrik, im Volksmunde «Wichsemünster» genannt.

1884

Tod des Gründers, Adolf Sutter. Das Geschäft wird von seiner Frau weitergeführt.

1894

Übernahme der Firma durch den Sohn, Arthur Sutter.

1923

Einführung der Schuhcreme Marga auf Terpentinbasis.

1931

Als Kampfansage gegen ausländische Schuhcremen wird die für Schuhgeschäfte reservierte Marke Woly geschaffen.

1932

Übernahme der Firma durch Alfred Sutter. Die Belegschaft zählt 75 Personen.

1933

Tod von Arthur Sutter. Gründung der Angestellten-Pensionskasse.

1939

Der Essigumsatz erreicht 500 000 Liter.

1941

Schaffung einer Reihe von Skiwachsen.

1947

Die neu eingeführte flüssige Bodenwichse Wega wird zum Verkaufserfolg.

1952

Der erste Parkettsiegel und die erste Selbstglanz-Emulsion werden auf den Markt gebracht.

1953

Gründung der Grossverbraucher-Abteilung TASKI.

1954

Einführung von Kressi-Kräuteressig.

1958

Die Firma feiert ihr 100jähriges Bestehen. Die gesamte Belegschaft – 204 Personen – reist nach Zermatt. Inbetriebnahme der Abfüllanlage für Aerosoldosen.

1959

Ein Fabrikneubau für die Herstellung von Bodenreinigungsmaschinen und Industriesaugern wird erstellt.

1960

In Paris wird eine Tochtergesellschaft für den Vertrieb der Woly-Produkte gegründet.

1961

In Frankfurt wird unter dem Namen TASKI Bodenpflege GmbH eine Tochtergesellschaft gegründet. Das neue Personal-Restaurant wird erstellt.

1962

Der Essig-Umsatz erreicht 3 Millionen Liter.

1964

Die 10 000ste TASKI-Maschine verlässt die Fabrik.

1965

Umwandlung der Einzelfirma in eine Aktiengesellschaft. Erweiterungsbau der chemischen Fabrik.

1966

Erweiterungsbau der Maschinenfabrik. Verdoppelung der Produktionsfläche. Gründung eines «Kurs-Centers für Gebäudeunterhalt».

1971

Erstellung des neuen Labor-Gebäudes. Belegschaft 420 Personen.

1972

In der Essigfabrik wird die vollautomatische Gärung eingeführt. TASKI eröffnet eine Vertretung in den USA.

1974

Baubeginn des neuen Verwaltungsgebäudes. Zweite Erweiterung der TASKI-Maschinenfabrik.

1975

Einzug ins neue Verwaltungsgebäude. 7000ster Besucher im Kurs-Center für Gebäudeunterhalt. Zugleich wird der 250. Kurs gefeiert.

1976

TASKI stellt die neuen Reinigungsautomaten combimat 70/85 vor. 11. August 1976: Tod Alfred Sutters. Während 44 Jahren leitete er das Unternehmen erfolgreich.

1977

15. April 1977: Die Unilever (Schweiz) AG übernimmt das gesamte Aktienkapital der A. Sutter AG, Münchwilen.

1978

Vollendung des grössten Bauvorhabens der A. Sutter AG, des neuen Lager- und Speditionsgebäudes. Umbau des früheren Bürogebäudes zu einem modernen Schulungszentrum.

1979

TASKI feiert den 25. Geburtstag.

1980

Die neue WC-Einhänger-Giessanlage wird in Betrieb genommen.

1981

Die 100-Millionen-Umsatzgrenze wird erstmals deutlich übertroffen.

1982

Das neue, computergesteuerte Bearbeitungszentrum wird in Betrieb genommen. Gründung einer Tochtergesellschaft Sutter US Inc. in North Charleston, South Carolina, USA.